

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 68.

Halle, Dienstag den 20. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonnabend d. 17. März, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hatte daselbst am Morgen auf dem Vatican eine große Kundgebung zu Gunsten des Papstes stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 18. März. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den vormaligen Direktor des statistischen Büreaus zu Dresden, Königlich Sächsischen Regierungs-Rath a. D. Dr. Engel, zum Geheimen Regierungs-Rath und Direktor des statistischen Büreaus in Berlin zu ernennen.

In der letzten Woche ist — wie der „Staats-Anz.“ berichtet — das Befinden Sr. Majestät des Königs unverändert dasselbe geblieben wie in der vorhergehenden. Die Spazierfahrten konnten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Der „Eberf. Ztg.“ wird geschrieben: „Die aus Nizza eingetroffenen Nachrichten über das Befinden der verewitweten Kaiserin von Russland lauten leider in hohem Grade betrübend. Es treten danach alle Zeichen eines in schneller Ausbildung begriffenen schwarzen Staars hervor, welche die vollständige Erblindung leider fürchten lassen. Der Prinz Karl von Preußen eilte auf diese hier eingehende Nachricht sofort nach Nizza, und hierin ist auch der Grund zu suchen, weshalb der Großfürst Nikolaus ohne jeden Aufenthalt am hiesigen Orte so schleunig seine Weiterreise fortsetzte.“

Das Herrenhaus erledigte gestern die Berichte der Staatsschulden-Kommission; wiederholt wurde die Präclusion der alten Kassenanweisungen beantragt. Sodann wurde berathen über die Petition von Rittergutsbesitzern aus Posen, die sich beschwerten, daß sie ungerechtfertigter Weise zur Erhaltung der Communal-schulgebäude angehalten würden. Nach kurzer Debatte, in welcher namentlich Graf Arnim sich für die Petenten ausspricht, wird die Petition der Regierung überwiesen „zur Abhilfe der darin enthaltenen begründeten Beschwerden“. Die Düsseldorf'sche Petition wegen der Rheinbölle wird theilweise der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

In den bisherigen Sitzungen der verstärkten Finanzkommission des Herrenhauses zur Vorberathung der Grundsteuer-Vorlagen ist nach der „Eberf. Ztg.“ der Widerstand gegen die Ausgleichung trotz der in die Sache tief eingehenden Darlegungen des Finanzministers wie auch derjenigen Kommissionsmitglieder, welche mit demselben die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Ausgleichung zwischen den verschiedenen Provinzen theilen, noch nicht beseitigt worden. Die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen will man sich gefallen lassen, aber von einer Regelung der Grundsteuer nach gleichen Grundsätzen für alle Provinzen will man bis jetzt nichts wissen. Das ist der jetzige Stand der Dinge in der betreffenden Kommission des Herrenhauses. Die Hinweilung darauf, daß schon im Jahre 1810 von der königl. Staatsregierung erkannt worden sei, daß die verschiedentlich gestalteten Grundsteuer-Verfassungen in den einzelnen Provinzen des Staates und das ungleiche Verhältniß, in welchem danach die Staatsbewohner zu den allgemeinen Staatsbedürfnissen beitragen, als ein wesentliches Gebrechen sich erweise, welches die Einheit und Macht des Staates beeinträchtige und die Herstellung eines zweckmäßigen und gerechten Steuersystems durchaus verbinde, und daß die Abhilfe dieser Mißstände schon durch das Finanzedict vom 27. Octbr. 1810 in sichere Aussicht gestellt sei, hat bisher eben so wenig gekräftet als auch die Erinnerung an die Thatfache, daß im Jahre 1849 von dem größeren Theile der Rittergutsbesitzer die Nothwendigkeit der Aufhebung aller Bevorzugungen zugestanden worden sei.

Auf der Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten für Montag steht als erster Gegenstand die Verlesung einer Interpellation der Abgeordneten Dr. Nibel und Jacob, betreffend die Gewährung einer Export-Bonifikation für einheimischen Zucker.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, hat der Abg. v. Winkler nach der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses schriftlich Einspruch gethan gegen das Verfahren des Präsidenten und die Sache wird nun weiter erörtert werden müssen nach §. 61 der Geschäftsordnung, welcher lautet:

Wenn ein Mitglied die Ordnung verletzt, so wird es von dem Präsidenten mit Nennung des Namens darauf zurückgewiesen. Das Mitglied ist berechtigt, dagegen schriftlich Einspruch zu thun, worauf das Haus, jedoch erst in der nächstfolgenden Sitzung, darüber ohne Discussion entscheidet, ob der Ordnungsruf gerechtfertigt ist.

Diese Abstimmung würde am Montage stattfinden. Fiele sie gegen Hrn. Simson aus, so wird dieser sein Amt gewiß niederlegen, also eine Neuwahl des Präsidenten stattfinden, bei der natürlich Herr Simson auch wieder gewählt werden könnte. Entschidet sich die Kammer für den Ordnungsruf, so will, wie verlautet, Hr. v. Winkler sein Mandat niederlegen. (Von anderer Seite wird diese Voraussetzung als irrig bezeichnet.)

Aus der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Militär-Vorlage die wichtigen Vorfälle durch die Zeitungen berichtet worden. Wie nun die „Volksztg.“ meldet, ist in der Donnerstags-Sitzung der Kommission — soll man es glauben?! — große Entrüstung über diese sogenannte Indiskretion laut geworden und — es ist nicht zu glauben, wird aber als wahr versichert — man hat beantragt, einmal die Abgeordneten, welche nicht Mitglieder der Kommission sind, zu den Verhandlungen der Kommission nicht mehr wie bisher zuzulassen, und ferner die Referenten der Zeitungen, welche die betreffenden Mittheilungen gebracht haben, von der Journalistentribüne des Hauses auszuschließen. Beide Anträge sind natürlich an dem gesunden Sinne der Kommission gescheitert. Ueber den Namen des großen Gefasses, der die Anträge gestellt hat, behält sich die „Volksztg.“ im Interesse der deutschen Presse nähere Nachforschungen vor.

Das Seehandlungs-Institut hat in dem, dem Handel sonst so ungunstigen Jahre 1858 eine Höhe des Reingewinns erzielt, wie er bisher nur selten erreicht ist, und gleichwohl gemeinnützigen Unternehmungen durch umfangreiche Geldmittel Unterstützungen gewährt. Auch hat sich das Institut seiner letzten landwirthschaftlichen Besitztümer entledigt und den Effectenbestand erheblich verringert. Gewerbliche Etablissements sind neuerdings nicht veräußert worden. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat dieses alles mit Befriedigung vernommen und den vorjährigen Antrag fallen lassen, wonach mit Veräußerung der Fabrik-Etablissements, so weit die Umstände es gestatten und es ohne Verlust in dem wahren, d. h. sich verzinsenden Werthe derselben geschehen könne, fortgefahren werde, weil die Regierung mit dem in dem Antrage liegenden Principe auch jetzt noch einverstanden ist, der jetzige Zeitpunkt aber nicht zur Verwirklichung der Maßregel als günstig angesehen werden konnte.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält u. A. ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte vom 7. Mai 1859: Wenn bei Einführung steuerpflichtiger Waaren der dafür zu entrichtende Zoll durch ein Versehen des betreffenden Steuerbeamten zu niedrig angegeben und durch die spätere Einforderung der höheren Steuer dem Eigenthümer der Waaren ein Schaden entstanden ist, so ist derselbe berechtigt, seine Entschädigungsforderung gegen den betreffenden Steuerbeamten im Reichswege geltend zu machen.

Das Fest des 47-jährigen Bestehens der preussischen Landwehr wurde gestern in Arnim's Hotel von einer großen Anzahl älterer und jüngerer Wehrmänner und ehemaliger Krieger aller Grade durch ein Festmahl gefeiert. Während des Festes, das in herzlichster Weise verlief, theilte der General-Feldmarschall v. Wrangel den Versammelten

einen, auf den Tag bezüglichen eigenhändigen Brief Sr. König. Hoheit des Prinz-Regenten mit, der folgendermaßen lautete:

„Wie ich von Ihnen erfahren, werden Sie der Feier des heutigen Jahresfestes der Stützung der Landwehr beehren. Ich ersuche Sie daher, der Versammlung meine Grüße zu bringen und meine Anerkennung auszusprechen, daß der Erinnerung jener großen patriotischen Zeit stets in gleicher Liebe gedacht wird. Dieses Gedächtniß, welches unzertrennlich ist von dem, der jene große Zeit für Preußen hervorrief, möge König und Volk bei jeder Gelegenheit, wo die höchsten Güter des Vaterlandes auf dem Spiele stehen, in gleicher gegenseitiger Gesinnung des Vertrauens und der Kraft, wie damals vereint finden. — Die Verjüngung des stehenden Heeres und die Erleichterung, welche ich beschloßen habe, der Landwehr angedeihen zu lassen, giebt dem Volke Zeugnis, wie ich dessen Wohl nach allen Seiten abzumäßen bemüht bin. Und wenn das Vaterland ruft, so weiß ich, wird die künftige Landwehr unter dem Ith in der früheren Form zurückgekehrten Kreuzes, unter ihrem Kriegsherrn denselben Selbennuth entwickeln, wie in jenen ewig dankwürdigen, glorreichen Zeiten.“

Ein von dem Amerikaner James neu erfundenes gezogenes Geschütz soll, wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, seine Zielfähigkeit und Tragweite bis auf 180,000 Schritt, also 1 1/2 deutsche Meile besitzen. Dasselbe ist von dem Erfinder auch der preussischen Regierung angeboten worden. Unsere Regierung hat jedoch das Patent abgelehnt, weil man mit der Anfertigung der neu einzuführenden Geschütze schon zu weit vorgeschritten ist und überdies die oben angegebene Tragweite nicht so sehr in's Gewicht fällt, als die große Schnelligkeit des Feuerns, welche man bei den neuen preussischen Geschützen erzielt zu haben glaubt. — Wie man hört, soll die russische Regierung wegen Ueberlassung des Patents mit dem Erfinder in Unterhandlung getreten sein. — Die Ausrüstung und Equipierung unserer Infanterie wird sich dahin verändern, daß an Stelle der Säbel Haubajonette getragen werden, welche für den Handgebrauch eingerichtet werden sollen. Die Brodbreutel sollen den unbequemen Gurt verlieren und vermittelst eines Hafens in das Bajonettkoppel eingehakt werden. Der Tornister behält seine bisherige Form, sämtliches Lederzeug soll schwarz getragen werden und wird die bisherige Tragweise beibehalten. Die neue Kopfbedeckung hat Ähnlichkeit mit dem Kalabreser. Der Prinz Friedrich Carl soll in Kurzem mit dem Commando des 3. Armee-corps betraut werden. — Se. Hoheit der Herzog von Coburg, welcher heute Berlin verlassen, wird zum Donnerstag hierher zurück erwartet.

Für die zum Tragen von Schanzzug bestimmten Mannschaften der Infanterie, wie nicht minder bei den Pionieren, ist ein neues Spaten-Modell angenommen und eingeführt worden. Bei denselben wird der Stiel gesondert am Faschinenmesser getragen, während die Klinge in einem Lebersfuttermal steckt und ebenfalls gesondert an einem Riemen über die Schultern gehalten wird.

Dem Premier-Lieutenant v. Fena des Garde-Jägerbataillons, welcher als der einzige der zur Theilnahme am spanisch-marokkanischen Feldzuge abgegangenen diesseitigen Offiziere die Schlacht von Tetuan mitgemacht hatte, ist, wie die „N. Pr.“ hört, für sein rühmliches Verhalten in derselben von der Königin von Spanien eine militärische Ordens-Auszeichnung verliehen worden.

Im Monat Januar hat sich ein Verein gebildet, um für Göthe im Laufe der Zeit ein Denkmal herzustellen, damit neben Schiller auch Göthe künftig in Preußens Hauptstadt stehe. Der Verein, an dessen Spitze u. a. der Fürst B. Radziwill, der Generalintendant der königl. Schauspiele Kammerherr v. Hülsen, Jacob Grimm, Maschmann, Herbig, Lüderich, v. Böper u. stehen, hat sich an den Prinz-Regenten gewendet und um den allerhöchsten Schutz und Erlaubnis zur Einräumung von Geldebeiträgen zu einem Göthe-Denkmal gebeten. Der Prinz-Regent hat durch den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten zustimmend beschieden.

Der zwischen dem Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein und Rußland im December v. J. abgeschlossene neue Telegraphen-Vertrag tritt vom 1. April an in Kraft, wird jedoch nur auf dem Europäischen Theil des Russischen Reichs anwendbar sein.

Ueber die Stellung der preussischen und österreichischen Regierung gegenüber der Savoyischen Angelegenheit giebt das neueste englische Blaubuch die ersten offiziellen Aufschlüsse. Lord Russell hat ferner in der vorgestrigen Unterhaus-Sitzung erklärt, daß in dieser Sache zwischen Preußen und England vollkommene Uebereinstimmung bestehe (vgl. telegraphische Depesche und Großbritannien und Irland). Hiernach scheint sich zu bestätigen, daß eine gemeinsame Erklärung dieser beiden Mächte gegen die Einverleibung im Werke ist. Oesterreichs Haltung ist, wie sich aus dem Blaubuch ergibt, eine sehr kühle und reservirte; es hat so wenig wie Rußland bis jetzt auf die Anzeile Englands eine bestimmte Antwort ertheilt.

Dem Vernehmen nach ist die französische Depesche, in welcher Frankreich die Frage über die Annerion von Savoyen auseinandersetzt, hier eingetroffen und durch den französischen Gesandten dem Minister des Auswärtigen Hrn. v. Schließlich mitgetheilt worden.

Frankfurt a. M., d. 17. März. (Tel. Dep.) In der heutigen Bundestags-Sitzung hat Preußen im Voraus sein Votum in der Kurheffischen Angelegenheit abgegeben. Preußen fordert zunächst die Prüfung, dann die Wiederbestellung der Verfassung vom Jahre 1831. Die Majorität des Kurheffischen Ausschusses stellte den Antrag: die Petition der Kurheffischen zweiten Kammer ad acta zu legen, weil dieselbe incompetent sei. Die Minorität des Ausschusses hat sich diesem Antrage nicht angeschlossen.

Karlsruhe, d. 16. März. Der Abg. Hildebrandt hat in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer seinen Bericht über das Concordat vorgelegt. Der Schlussantrag lautet: Die Kammer möge eine Adresse an Se. M. H. den Großherzog beschließen und darin an Höchstendenselben die unterthänigste Bitte stellen: „Ew. Kgl. Hoh. wolle gnädigst geruhen, die Allerhöchstdenkerliche Verordnung vom 5. December v. J., welche die Päpstliche Bulle und die in diese ausgenom-

mene freie Vereinarbeitung mit dem h. Stuhle vom 28. Juni v. J. enthält, mit letzterer außer Wirksamkeit zu setzen, beziehungsweise nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.“ In etwa 10 bis 14 Tagen wird die Verhandlung hierüber in der Zweiten Kammer stattfinden.

Aus Holftein, d. 16. März. Der niederländische Konsul zu Flensburg, Hr. Gustav Brieger, veröffentlicht zur Berichtigung der über seine Unterforschungsfrage (wegen Vererbung des bekannten Majoritäts-Abresentswurfs) umlaufenden falschen Nachrichten im „Altonaer Merkur“ das folgende amtliche Schreiben des niederländischen Gesandten am Kopenhagener Hofe:

„Auf Verlangen autorisirt der Unterselbne, Konsul niederländische Minister-Resident bei dem königl. dänischen Hofe, den Herrn Gustav Brieger, königl. niederländischen Konsul zu Flensburg, erklären zu dürfen, daß er völlig in Uebereinstimmung mit den ihm durch den Unterselbnen gesandten bestimmten Instruktionen gehandelt, als er vor dem Postleuten zu Flensburg jede Auskunft über seine amtlichen Mittheilungen und Sanctionen abgelehnt hat. Diese Instruktionen sind übrigens in dem Willkürrecht bekräftigt, sehen dazu in Einklang mit den §§. 4, 29 und 32 des königl. niederländischen konsularischen-Reglements und sind ebenfalls durch den königl. dänischen Konsul-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten als vollkommen richtig anerkannt worden.“

Kopenhagen, den 9. März 1860. (ges.) du Bois.“

Wien, d. 16. März. Ueber die Unterschleife des Freiherrn v. Eynatten und Consorten treten noch immer neue Momente in die Öffentlichkeit. So sind der „Allg. Z.“ zufolge Berichte nach München gelangt, welche, wenn sie sich bestätigen sollten, das Treiben desselben in nicht geahntem schmählichen Umfange enthalten würden. Das genannte Blatt schreibt: „Freiherr v. Eynatten hat nicht nur in der Verforgung der Oesterreichischen Armee sich die großartigsten Unterschleife zu Schulden kommen lassen, sondern soll auch die umfangreichsten Proviantvorräthe an das französische Heer veräußert haben. Was aber dem Verrathe vollends die Krone aufsetzt, ist der Umstand, daß er als einer der wenigen höchsten Militärs, in seiner Eigenschaft als erster Verproviantungscommissar, Kenntniß von den Märschen und allen Bewegungen der kaiserlichen Armee erhielt und letztere den Franzosen verrath. Es ist jetzt erst das Räthsel gelöst, wie bei der in aller Stille vorbereiteten Schlacht bei Solferino die Oesterreicher den Feind in voller Kampfbereitschaft vor sich fanden, während sie ihn zu überraschen hofften.“ Die Indicien gegen den Director der Credit-Anstalt, Richter, scheinen sich zu mindern. — Die „Allg. Ztg.“ meldet, daß sich der Platzcomendant in Komorn, Oberst-Lieutenant Marr, erschossen habe. Ob auch dieser Selbstmord mit dem großen Unterschleifen in Verbindung steht, muß abgewartet werden. Die „Allg. Ztg.“ giebt als Ursache ein langwieriges Augenleiden an, welches den Oberstlieutenant Marr zu geistiger Unthätigkeit verdammt und endlich des Lebens überdrüssig machte.

Ungarn.

Die „Wiener Ztg.“ enthält über den (bereits telegraphisch erwähnten) Studenten-Tummel in Pesth folgenden Bericht: Laut Berichten aus Pesth hat am 15. März Vormittags ein Haufe von beiläufig 200 Studierenden versucht, in verschiedene Kirchen einzudringen und ist hierauf nach dem außerhalb der Franzensstadt gelegenen Friedhofe gezogen. Nach erfolglos an dieselben gerichteter Aufforderung, ruhig auseinanderzugehen, sah sich die Polizei genöthigt, einige Verhaftungen vorzunehmen, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen. In Folge dessen bewegte sich der Zug nach dem Kerepeser Friedhofe, und als die Polizei-Beamten dies zu verhindern suchten, wurden dieselben, so wie der Offizier und die Mannschaft der Polizeiwache verhöhnt, was weitere Verhaftungen unerlässlich machte und endlich die erwähnten Organe der öffentlichen Sicherheit zwang, selbst von ihren Waffen Gebrauch zu machen, nachdem ein Angriff auf dieselben und ein Versuch stattgefunden, die Verhafteten zu befreien. Leider sind hierbei einige Verwundungen vorgekommen. Die Bevölkerung hat sich an dem ganzen Vorgange nicht im Entferntesten theilhaft, und ist die Ordnung außerdem in keiner Weise gestört worden, daher auch die bei dieser Veranlassung ausgerichtete Polizeiwachmannschaft bis dahin allein und vollkommen genügt, dem Geleze Achtung zu verschaffen. Abends suchten aber Studenten das Publikum vom Besuche des ungarischen Theaters abzuhalten, und das Einschreiten der Polizeibeamten, wie der berittenen Polizeiwache blieb unwirksam. Eine aufgebotene Division Militär säuberte den Platz und die Ruhe ward wieder hergestellt. — Nach einem Telegramm aus Wien vom 17. März ist Pesth ruhig.

Den „Hamburger Nachrichten“ telegraphirt man über diesen Vorfall Folgendes: „Wie aus Pesth gemeldet wird, wurde am Jahrestage der Ungarischen Bewegung ein Lorbeerfranz mit der Aufschrift: Alles für die für das Vaterland Gefallenen! auf dem Friedhofe niedergelegt. In Folge dessen sind drei Verwundungen vorgekommen und haben viele Verhaftungen stattgefunden.“

Italienische Angelegenheiten.

Das amtliche Gesamt-Ergebniß der Abstimmung des toskanischen Volkes liegt ebtz in einer florentiner Depesche vom 16. März vor. Nachdem der Cassationshof zu Florenz in öffentlicher Sitzung die Aufmachung der Stimmzettel beendet hatte, wurde vom Balcon des Palazzo Vecchio folgendes Ergebnis verkündigt: Bevölkerung von Toskana 1,806,940 Seelen; abgestimmt haben 386,445; für die Vereinigung mit der constitutionellen Monarchie des Königs Victor Emanuel 366,571; für ein besonderes Königreich 14,925; verlorene Stimmen 4949. Der Jubel und die Begeisterung der Bevölkerung bei Verkündigung dieser glänzenden Majorität für Anschluß an Europa waren unbeschreiblich. Die Forts der Hauptstadt saluirtun mit 101 Kanonenschuß. Die Straßen, welche von Menschen wimmelten, waren

mit italienischen und französischen Ercoloren geschmückt, und die Häuser wurden mit Anbruch des Abends prachtvoll erleuchtet. Auf dem Plage der Signoria mochte die Bevölkerung Kopf an Kopf. Freudenrufe erklangen überall. Wie in Florenz, so in Bologna, Modena und Parma. Aus Parma wird folgendes Gesamt-Ergebnis der Abstimmung gemeldet: Von den 72,462 eingeschriebenen Wählern haben 53,947 abgestimmt, und zwar 53,782 für Anschluß an Sardinien und 165 für einen besonderen Staat. Ein Augenzeuge berichtet über die Abstimmungen in der pariser Correspondenz-Bullier: „Bologna's Strafen waren am Tage der Abstimmung schon Morgens um 9 Uhr mit Menschen gefüllt. Jeder Stimmsfähige eilte je nach dem Anfangs-Buchstaben seines Namens nach einem der elf Wahl-Collegien, in welche Bologna und dessen Vorstädte eingetheilt sind. Die Fenster der Häuser waren wie an großen Festtagen geschmückt, und vor allen Läden, wie auf den Balconen der großen Häuser waren Fahnen ausgehängt. Von Zeit zu Zeit Vivatrufen in den Straßen, das von Wählerhaufen herrührte, welche, eine Tricolor-Fahne voraus, zur Wahlurne sich begaben. Es muß bemerkt werden, daß Jedermann gegen die Annerion hätte stimmen können, selbst jene, welche einen Stimmszettel auf ihrem Hute hatten; denn man hatte den Stimmszettel, mit dem abgestimmt wurde, in der Tasche und warf denselben in die Urne, nachdem man die Identität seiner Persönlichkeit nachgewiesen hatte. Um Mittag begab ich mich von Bologna nach Modena und habe auch diese Stadt noch festlich geschmückt gefunden. Genau dasselbe Schauspiel bot sich mir in Parma dar, wo ich spät Abends hingekommen war. Ueberall, mit Ausnahme der Romagna, wo die Pfarrer von ihren Bischöfen mit Excommunication bedroht wurden, hat der Clerus sich an die Spitze der Wahlen gestellt.“ Derselben französischen Correspondance wird aus Turin berichtet: „Sardinien wird unmittelbar Besitz von den neuen Provinzen ergreifen; die Garnisonen werden ausgehört, jene von Mittel-Italien sollen nach der Lombardie kommen, und unsere Armee wird die Emilia oder Etrurien besetzen. Die Assimilation soll möglichst bald vorgenommen werden. Das neue Ansehen von 100 Millionen soll zur Hälfte durch National-Beizung, zur Hälfte im Auslande gedeckt werden. Die Ausgabe würde unmittelbar nach bewerkstelligter Annerion erfolgen. Schon sind der Regierung Anerbietungen gemacht worden. Alle Municipalitäten schicken Adressen an den König. Sie bieten ihm Leute und Geld an, um das von Frankreich eingeweihte große Werk zu vollenden.“

Aus Florenz vom 16. März wird gemeldet: Ein Decret der provisorischen Regierung beruft die toskanischen Wahl-Collegien auf den 25. März, um die Abgeordneten zum sardinischen Parlamente zu wählen. Das Einberufungs-Decret ist vom 16. März datirt. Vor Zutritt des Parlaments wird König Victor Emanuel in Florenz erwartet, um den Prinzen von Carignan in sein neues Amt als Gouverneur der neuen Provinzen einzuführen.

Unter den auf festerer That in Venetien ertappten Emissären befindet sich auch ein Geistlicher, welcher unweit Valeggio's von der Gend'armee arretrirt wurde und in dessen Besitze sich, der „Triester Zeitung“ zufolge, mehrere Hunderte von Exemplaren aufrehrerischer Placate befanden.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Seit zwei Tagen ist die Rede von einem Manifeste, das die französische Regierung an Europa richten will, um ihm die Besitzergreifung Savoyens und Nizza's durch Frankreich zu erklären. Die Vergrößerung Piemonts wird darin als die alleinige Ursache angegeben, die Frankreich veranlaßt, beide Provinzen zu Frankreich zu schlagen. Die Idee einer Vergrößerung Frankreichs selbst ist, wie es in dem Documente heißt, der kaiserlichen Regierung vollständig fremd; sie habe keine Absichten auf den Rhein, wie die deutschen Journale glauben machen wollten. Mit Einem Worte, es wird darin gegen eine Politik protestirt, welche die Wiederherstellung der sogenannten natürlichen Grenzen bezweckt.

Paris, d. 17. März. Heute empfing der Kaiser den Präsidenten der favoyischen Deputation, Grafen Greife. Der Graf überbrachte dem Kaiser den Ausdruck der tiefsten Ehrerbietigkeit „seiner neuen Unterthanen“, wozu er in so fern berechtigt war, als Savoyen seit zwei Tagen Frankreich angehören soll. Die „Patrie“ giebt dieses auch zu verstehen. Die halboffizielle Mittheilung, die sie darüber bringt, lautet folgender Maßen: „Man meldet uns aus Turin unter dem 15. d., daß die favoyische Frage definitiv zwischen Frankreich und Piemont geordnet worden ist. Man versichert uns, daß die kaiserliche Regierung eine Note an die Mächte gerichtet hat, um sie von diesen Thatsachen in Kenntniß zu setzen und ihnen offen die Motive der personellen Sicherheit darzulegen, welche unser Verhalten in Bezug auf die favoyische Frage geleitet haben. Dieses Document soll der Art sein, Europa über die Absichten und Anschläge Frankreichs völlig zu beruhigen.“ — Die Regierung hat ihre Depesche an die auswärtigen Agenten abgeschickt, und Fürst Carour d'Avouergne in Berlin ist angewiesen, für den Fall einer Protestation Seitens der preussischen Regierung zu erklären, Frankreich werde thun, was Oesterreich und Preußen zur Zeit der Einverleibung von Krakau in die österreichische Monarchie dem französischen Proteste gegenüber gethan haben, d. h. es werde Akt von dieser Einreue nehmen. — Mit Oesterreich steht man auch über die Räumung Italiens durch die französischen Truppen in Unterhandlung. Frankreich will seine Truppen erst dann aus Italien heraus ziehen, nachdem Oesterreich das Versprechen gegeben hat, es werde Sardinien nicht angreifen. Nun hat Hr. v. Metternich mündlich ähnliche Zusagen wiederholt gemacht; seit es aber um eine offizielle und pragmatische Erklärung sich handelt, läßt die Antwort auf sich warten. So

viel man hier weiß, ist Graf Rechberg persönlich bereit, sich zu einer friedlichen Haltung zu verpflichten, allein nicht so der Kaiser und dessen Umgebung. Franz Joseph und seine vertrauten extra-offiziellen Rathgeber glauben, man müsse Sardinien und seinen neu einverleibten Provinzen nicht Zeit lassen, zu erstarken. Zur Einverleibung von Central-Italien und Toscana hat man seine Zustimmung endlich doch gegeben, und Graf Cavour hat alles durchgesetzt, was er gewollt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. März. (Tel. Dep.) Lord John Russell erklärte gestern im Unterhause, daß in der favoyischen Frage zwischen England und Preußen vollkommene Uebereinstimmung bestehe, von Rußland und Oesterreich aber noch keine bestimmte Antwort eingegangen sei. Durch die Erklärung des Grafen Cavour, daß es der Bevölkerung Savoyens freistehen solle, die Annerion zu votiren, werde die Intervention der Mächte außerordentlich erschwert. Die neueste Depesche Thouvenel's sage, die auf Bildung eines neuen großen Staates hinauslaufenden territorialen Veränderungen in Italien machten auch eine Veränderung der Territorialabgrenzung gegen Frankreich notwendig; er (Lord Russell) könne diese Depesche als eine Erfüllung des von Frankreich gegebenen Versprechens, die europäischen Mächte consultiren zu wollen, nicht betrachten, und jedenfalls erfordere dieselbe eine genaue Erwägung. Die vorbereitete Antwort des englischen Cabinets auf diese Thouvenel'sche Depesche solle, sobald die Königin sie gebilligt, dem Parlamente mitgetheilt werden. — Im Oberhause lenkte Lord Carnarvon die Aufmerksamkeit auf ein in den neuesten Londoner Blättern enthaltenes Turiner Telegramm, wonach die Einverleibung Savoyens nach der Abstimmung der Municipalitäten stattfinden solle. Der Colonialminister Herzog von Newcastle äußerte: der Inhalt dieses Telegramms stehe allerdings im Widerspruch mit den Versprechungen des Grafen Cavour. Gestern sei übrigens eine neue wichtige Depesche des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eingegangen, deren Inbetrachtung die dem Ministerium jedoch bisher noch nicht möglich geworden sei. (Es ist hier wahrscheinlich dieselbe Thouvenel'sche Depesche gemeint, deren Inhalt Lord John Russell im Unterhause andeutete.)

Die heutige „Morning-Post“ giebt über den gegenwärtigen Stand der Annerionsfrage folgende ausführliche Aufschlüsse: Savoyen und Nizza würden durch einen Specialvertrag zwischen Frankreich und Sardinien an ersteres abgetreten werden, worauf dieses an die Bevölkerung die Frage stellen werde, ob sie Anschluß an Frankreich oder Selbstständigkeit vorziehe. Im ersteren Falle würde das Ergebnis den Mächten mitgetheilt, im anderen Falle würde Savoyen fortan einen unabhängigen Staat bilden. Auf keinen Fall werde Frankreich sich damit einverstanden erklären, daß Sardinien im Besitz der Alpenpässe verbleibe.

Der „Morning-Herald“ meldet als Gerücht, daß der Minister des Innern, Sir Lewis, seine Demission gegeben habe. Wie die „Press“ glaubt, ist die Demission des Sir Lewis wegen des Budgets erfolgt. — Die heutigen Journale sprechen mit Besorgniß von der Zukunft.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. März. (Tel. Dep.) Im heutigen Folkething wurden bei der letzten Behandlung des Gesetzes über die jüdischen Eisenbahnen sämtliche Änderungs-Anträge, und schließlich auch die Vorlage der Regierung verworfen.

Serbien.

Belgrad, d. 17. März. (Tel. Dep.) Die hohe Pforte hat bereits Michael Obrenovich als Nachfolger seines Vaters, des Fürsten Militch von Serbien, anerkannt.

Turkei.

In Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. März eingetroffen. Die gegenwärtigen Minister verbleiben auf ihren Posten. Der Großvezir hat sich mit seinem Vorgänger veröhnt und dessen Reform-Programm angenommen. In Konstantinopel wird demnächst ein von Russen redigirtes bulgarisches Blatt erscheinen.

Landwirthschaftl. Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dem Tage, auf welchen das Geburtsfest Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten fällt,

den 22. März, Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zur Weintraube bei Halle zu einer Versammlung eingeladen. Zur Verhandlung kommen folgende Aufgaben:

- 1) Welchen Einfluß hat der Anbau der Zuckerrüben bisher auf die Ackerkultur geäußert und wie wird dieser Anbau voraussichtlich künftig auf die Feldwirthschaft einwirken?
- 2) Liegen Erfahrungen über zweckmäßigere Verwerthung des Rübenkrautes, als es bisher der Fall war, vor?
- 3) Ist es begründet, daß der Anbau der Luzerne vermindert worden, und wäre es wünschenswert, künftig mehr Luzernefelle zu bauen?
- 4) Wie lassen sich die gegenwärtigen landwirthschaftlichen Zustände des Saalkreises beurtheilen?
- 5) Aus welchen Gründen wird die Station Weidese von den Pferdezüchtern nicht besser benutzt?

Der Vorstand.

Singakademie.

Die Versammlungen der Singakademie fallen bis auf weitere Anzeige aus.

Der Vorstand.

Unübertrefflich größtes Lager Confirmanden-Anzüge

von 3 Thlr. bis 15 Thlr. nur einzig und allein bei

Salym & Eichengrün,

Haupt-Depôt fertiger feinsten Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
Leipzigerstraße 105 u. 4.

(Offne Stelle.) Ein Buchhalter für eine Fabrik kann bei 300 *fl.* jährlichem Gehalt u. freier Station Stellung erhalten. Auftrag: **M. Kühne**, Waagestraße Nr. 7b in Magdeburg.

Ein Rechnungsführer für ein ländliches Etablissement kann ein vortheilhaftes Engagement erhalten.

W. Matthesius in Berlin.

Domilveränderungshalber ist ein gut gehaltenes Pianoforte preiswürdig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 73, 2 Treppen.

Eine gute Belohnung

Demjenigen, der einen kleinen gelben Affenpinscher (Weibchen), auf den Namen „Pietsch“ hörend, am 17. Abends entlaufen, gr. Ulrichsstraße Nr. 35 zwei Treppen hoch abgiebt.

Eine Brille ist gefunden worden. Selbige kann der legitimierte Eigentümer in Empfang nehmen in Tornau Nr. 4.

Ein gut empfohlener junger Mann, der längere Zeit schon als Commis in Materialgeschäften servirt hat und mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Nähere Auskunft zu geben ist Herr **L. Th. Seehausen** in Eisleben gern bereit.

Junge Mädchen, die sich in Merseburg in Pension begeben wollen oder auch Knaben, welche die unteren Klassen des Gymnasiums daselbst besuchen, finden liebevolle Aufnahme unter billigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird Herr Reg.- und Schulrath **Karo** zu erteilen die Güte haben.

Verkaufs-Anzeige.

Güter von allen Größen in fruchtbaren Gegenden, **Gasthöfe** in Städten und auf dem Lande, **Wasser- und Windmühlen** in bester Mahlage, mit und ohne Feld, und **Ziegeleien** weist zum Verkauf nach **C. Th. Gsche** in Porbitz bei Dürrenberg.

Ein Gut bei Merseburg mit 25 Morgen bestem Lande, incl. Wiese und Garten und neuen Gebäuden, soll Todesfall wegen unter vortheilhaften Bedingungen schleunigst verkauft werden. Offerten erbittet franco A. B. poste restante Merseburg.

Von fettem **Speck** und magerem **Schinken**, lehtern in Stücken 6—15 Pfd., halte ich stets großes Lager und empfehle solchen zu bekannten sehr billigen Preisen.
Leop. Kühling,
gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

Magdeburger Wein-Sauerkohl, à Pfd. 10 *fl.*, im Ganzen billiger, bei **Leop. Kühling**,
gr. Steinstraße Nr. 73 und Markt Nr. 15.

Aromatische Kräuterseife in ihren vorzüglichsten Qualitäten hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 *fl.*
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine Frau **Amalie** geb. **Seyer** von einem Mädchen glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung mir erlaube hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Neurode, den 16. März 1860.

F. Wehner,
Bergwerks-Director.

Todes-Anzeige.

Gestern folgten ihrer am 23. Febr. vorangegangenen Schwester **Lina** ebenfalls in Folge des Keuchstiftens ihre beiden Geschwister: unser gute heilige **Moriz** in seinem 5ten Jahre, unsere liebe kleine **Sedwig** in den 6ten Woche ihres Lebens.

Berwandten und Freunden, um stillen Beileid bittend, diese traurige Nachricht.

Halle, den 19. März 1860.

v. Brandenstein,

Major im 32. Inf.-Regiment,
und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr endete nach längeren, schweren Leiden sanft und ruhig unser geliebter Sohn, Bruder, Bräutigam und Schwager, der Kaufmann **Gustav Otto Becker**, in einem Alter von 25 Jahren 6 Monaten sein thätiges Leben. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an.
Halle, den 18. März 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr entriß uns der Tod nach mehrtägigem Krankenlager unser vielgeliebtes Söhnchen, **Ernst**, im Alter von 2 1/2 Jahr. Theilnehmenden nur hierdurch diese Mittheilung.

Gutenbergr, den 18. März 1860.

C. Friedrich und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied nach achtwöchentlichem Kranksein unser lieber **Gustav** im fast vollendeten dritten Jahre, was wir hierdurch Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen.

Erdeborn, den 16. März 1860.

Friedrich Theuerjahr,

Caroline Theuerjahr geb. **Müller**.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt bringen wir hierdurch Freunden und Bekannten für stille Theilnahme die ergebene Mittheilung, daß in der Nacht vom 12.—13. d. M. ein plötzlicher Tod unsern lieben **Albert Serling** in seinem 34. Jahre — während seiner Berufsthatigkeit als Maschinist in der Herrnmühle erfasste und zermalmt ihn theilweis die Reinigungsmaschine — aus diesem Leben nahm. Mit dem Dahingeschiedenen wurde am 15. d. M. einem betagten Vater, sieben Geschwistern, nahen und fernem Verwandten die Freunde zu Grabe getragen! — Darum ist unser

Schmerz eben so natürlich und gerecht, wie herbe und bitter; zumal der Verbliebene, seit kurzer Zeit zum Besuch bei uns, sehnfüchtig der gewissen Hoffnung war, daß mit dem bevorstehenden Frühjahr er Amerika, wo er sechs Jahr in seinem Bernese weilte, wiederselien würde. — Möge christliche Ergebung und Erhebung unsere heißen Thränen stillen und der Glaube an ein Wiedersehen unsern Gram mildern! — Siehe aber können und wollen wir auch der so innigen und uns wohlthunenden Theilnahme gern und herzlich dankend gedenken, welche der Herr Mühlenbesitzer **Krause**, Herr Pastor **Goldheuer** und die werthen Fachgenossen des Entschlafenen in echt christlicher Weise uns bewiesen haben.

Möge der gnadenreiche Gott Ihnen hier schon und darin ein Vergeltter sein, daß er Sie schütze und schirme vor solch tiefen Wunden, welche die eiserne Hand des Schicksals in unser Herz schlug!

Naumburg, d. 19. März 1860.
Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 17. März. Die Börse war im Allgemeinen fest, aber außerordentlich still; in Speculationen, namentlich Aktienmärkten, fand nur zu etwas herabgesetzten Coursen einiges Geschäft statt, die andern Notierungen sind meist nur nominal; Eisenbahnen bleiben behauptet. Preussische Fonds blieben etwas matter, neue Anleihe 1/2 billiger; Privatitäten blieben ohne alles Leben. In Wecheln war der Verkehr ziemlich reg.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 64 — 66 *fl.* Gerste 45 — 49 *fl.*
Roggen — — — Hafer 26 — 30 *fl.*

Kartoffelspiritus, die 14,400 *fl.* Trall. 32 1/2 *fl.*

Nordhausen, den 17. März.
Weizen 2 *fl.* 15 *fl.* bis 3 *fl.* — *fl.*
Roggen 2 *fl.* 5 *fl.* = 2 *fl.* 17 1/2 *fl.*
Gerste 1 *fl.* 25 *fl.* = 2 *fl.* 7 1/2 *fl.*
Hafer 1 *fl.* 3 *fl.* = 1 *fl.* 8 *fl.*
Rübel pro Centner 12 1/2 *fl.*
Reinöl pro Centner 13 *fl.*

Quedlinburg, den 16. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 53 — 62 *fl.* Gerste 36 — 50 *fl.*
Roggen 51 — 54 *fl.* Hafer 24 — 31 *fl.*
Rohöl, der Centner 22 1/2 — 23 *fl.*
Raff. Rübel, der Centner 13 1/2 — 13 1/2 *fl.*
Rübel, der Centner 12 1/2 — 13 *fl.*
Reinöl, der Centner 12 1/2 — 12 1/2 *fl.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 18. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll,
am 19. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
am Unterpegel:
den 17. März Abends 1 Fuß 9 Zoll,
den 18. März Morgens 1 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 17. März Vorm. am alten Pegel 30 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 17. März Mittags: 1 Elle 16 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 17. März. **E. Biener**, Coaks u. Noth-
eisen, v. Hamburg n. Magd.
Abwärts, d. 17. März. **C. Liehmann**, Glas-
sacken, v. Halle n. Gloghow. — **W. Strad**, Militair-
effekten, v. Torgau n. Magdeburg.
Magdeburg, den 17. März 1860.

Aduigl. Schleißenamt.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 18. März. Der Conflict, welcher in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses zwischen dem Präsidenten Abg. Simson und dem Abg. v. Bincke (Hagen) in Folge des gegen Letzteren erlassenen Ordnungsrufes entstanden war, ist, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, zwischen den beiden Herren auf Privatwegen ausgeglichen worden und es werden daher Weiterungen in der heutigen Plenar-Sitzung nicht erfolgen. Ein schriftlicher Protest des Hrn. v. Bincke soll überhaupt nicht vorgelegt haben.

Von dem Bureau des Ausschusses des deutschen Nationalvereins geht Berliner Blättern folgende Mittheilung zu:

Der Ausschuss des deutschen Nationalvereins war vom 11. bis 13. März in Berlin zur Beratung versammelt. Es waren zu den Sitzungen erschienen: die Vorstandsmitglieder: v. Denigsen (Vorsitzender), Fries aus Weimar, Streit aus Koburg (Geschäftsführer), und von den übrigen Ausschussmitgliedern: Prater aus München, Lang aus Wiesbaden, Lehmann aus Kiel, Bering aus Leipzig, Müllersiefen aus Krengeleben in Westfalen, Müller aus Frankfurt a. M., Kießer aus Hamburg, v. Hochau aus Heilbrunn, Schulze aus Delitzsch, Veit aus Berlin. In Folge geschäftlicher Verhinderung waren von der Theilnahme abgehalten: Krämer aus Doss bei Fürth, Gourde aus Wiesbaden, Niebour aus Oldenburg, Rehscher aus Gannstadt, Rose aus Leipzig, Rüdert aus Coburg, v. Unruh aus Berlin. Die Herren v. Hochau und Lang (Mitglied der ersten Kammer in Wiesbaden) waren in der December-Sitzung v. J. von dem Ausschuss kooptirt und nahmen demnach, nachdem sie inzwischen ihre Annahme erklärt hatten, an den in Berlin gefolgten Beratungen Theil. Durch neue Cooptationen wurden zu Mitgliedern des Ausschusses erwählt: Hr. v. Sanger aus Grabow in Posen, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr Krämer aus Erfurt bei Gumbinnen, Landschafts-Director und Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Die genannten Herren erklärten sich zur Annahme der auf sie gefallenen Wahl bereit und es geriethe dem Ausschuss zur besonderen Freude, demgemäß zwei so wichtige Provinzen der preussischen Monarchie durch hochachtete und in weiten Kreisen eine ausführende Männer hinsichtlich in seiner Mitte vertreten zu sehen. Er bezieht es sich vor, noch ferner durch Cooptation eines Mitgliedes aus den preussischen Rheinländern sich zu ergänzen. Die Herren v. Sanger und Krämer beteiligten sich noch an der letzten am 13. März gehaltenen Sitzung. In den Beratungen des Ausschusses wurde beschlossen: 1) Ein von der Göttinger Versammlung an den Nationalverein gerichtetes Schreiben durch eine Zutritt zu beantworten; der zu diesem Befehl von dem Hrn. Vorherrschen vorgelegte Entwurf wurde ohne Widerspruch genehmigt. 2) In der falschen v. hollsteinischen Sache eine Kundgebung zu erlassen, welche demnach als Flugblatt des Hrn. Niebour und Veit, die deutsche und die sächsische Frage betreffend, eine Erklärung in der sächsischen Frage zu publiziren und dieselbe sowohl durch die Zeitungen zu lassen. 4) Auf Antrag des Hrn. Streit eine „Wochenchrift des deutschen Nationalvereins“ zu gründen, welche unter der Leitung des Ausschussmitgliedes Hrn. v. Hochau in Koburg herausgegeben wird. Der Zeitpunkt, von welchem ab das Blatt erscheinen soll, wird in einer besonderen Ankündigung bestimmt werden. Außerdem wird der Ausschuss, so oft dies geeignet erscheinen sollte, durch Flugblätter zur Förderung der nationalen Angelegenheiten zu wirken suchen. 5) In jener Wochenchrift die Mitglieder des Nationalvereins, so wie das bisherige Ergebniss der Einnahmen nach den von dem Geschäftsführer vorgelegten Listen und Büchern zu veröffentlichen; vorbehaltlich des detaillirten Rechnungsbuchs über Einnahme und Ausgabe, welcher bei der künftigen Generalversammlung der Vereinsmitglieder abzulegen ist. 6) Dem geschäftsleitenden Vorstand anheim zu geben, je nach der Zweckmäßigkeit an einzelnen Orten die Zahlung der Jahresbeiträge ausnahmsweise auch in vierteljährlichen Raten eintreten zu lassen, — jedoch unter persönlicher Haftung der betreffenden Spezialassessoren. Endlich hatte in Veranlassung eines der Volksetzungen (Beil. zu Nr. 43) von einem im Auslande wohnenden Geschäftsmann zugegangenen Vorschlags, Herr Streit den Antrag gestellt: den geschäftsleitenden Vorstand zu ermächtigen, an die Leiter aller der Vereine, welche, obwohl nicht politischer Natur, bei der Thätigkeit auf ihren speziellen Berufsbereichen der gemeinamen nationalen Aufgabe doch förderlich zu sein vermögen, — in der gerechten Erwartung, daß sie ihre Berufstätigkeit in diesem patriotischen Sinne anwachsen — das Ersuchen zu richten, durch fortwährende geeignete Mittheilung ihrer einschlagenden positiven wie negativen Wahrnehmungen und Erfahrungen auf diesen praktischen Gebieten den Nationalverein in der Verfolgung seiner patriotischen Zwecke zu unterstützen. — Als der geeignete Ort, das so gewonnene Material im Interesse der nationalen Idee zu verarbeiten, wurde die demnach ins Leben tretende Wochenchrift betrachtet. Die Besprechung über die weiter einzuschlagenden Wege ward auf die nächste Ausschussversammlung vertagt. Ueber Zeit und Ort der nächsten Sitzung des Ausschusses wurde noch kein Beschluß gefaßt, jedoch hat der geschäftsleitende Vorstand sich vorläufig dahin erklärt, daß die nächste Versammlung nach einem in Süddeutschland gelegenen Orte von ihm einberufen werden solle.

Vermischtes.

Dresden, d. 16. März. Der Hauptverein für die allgemeine Deutsche Nationallotterie zum Besten der Schiller- und Tiebge-Stiftung hat eine Aufforderung an die „Förderer der Industrie und der Gewerbe in jeglicher Richtung“ erlassen mit der Bitte: „dieselben möchten die Lotterie durch Geschenke von Erzeugnissen ihrer Manufakturen, Fabriken und sonstigen technischen und gewerblichen Anstalten wohlwollend unterstützen.“ Der Verein beabsichtigt alle für die Lotterie eingegangenen Geschenke in Dresden im Juni d. J. zu einer öffentlichen Ausstellung zu vereinigen, um einerseits den Gebern den Lohn allgemeinen Dankes einzutragen, andererseits ihre Erzeugnisse dadurch zugleich weiterer Verbreitung zu empfehlen. Alle Zufundenden sind an das Dresdner Hauptbureau der Nationallotterie zu machen, und es wird bemerkt, daß auf den sächsischen, österreichischen und überhaupt auf den meisten deutschen Eisenbahnen zweispündige Packete unter solcher Adresse frachtfrei sind. — Beiläufig bemerkt, sind von dem Vereine bis zum heutigen Tage 260,00 Loose abgesetzt.

Aachen, d. 12. März. Vor einigen Tagen trat Dr. phil. Eylert, Sohn des früheren evangelischen Bischofs gleichen Namens, in der St. Michaelskirche zu Burscheid zur katholischen Kirche über.

Koburg, d. 15. März. Wie verlautet, beabsichtigt der hiesige Turnverein im Laufe dieses Sommers ein großes deutsches Turnfest zu veranstalten und zu demselben die hervorragendsten Turnvereine Deutschlands einzuladen. In den früheren Jahren wurden verschiedentlich Turnfeste der fränkischen und thüringischen Turnvereine hier abgehalten, welche stets sehr besucht und belebt waren. Das Programm für das heutige allgemeine deutsche Turnfest ist zur Zeit noch nicht entworfen.

— Von Alex. von Humboldt wird nachfolgende Anekdote mitgetheilt. Zur Zeit, als das Tischerücken grassirte, beschäftigte man sich auch am Hofe zu H., an welchem sich Humboldt aufhielt, unausgesetzt damit und peinigete den großen Naturforscher um eine Erklärung dieses Phänomens, die er jedoch lange Zeit höflich ablehnte. Eines Abends trat der Prinz H. aus einem Nebenzimmer in den Salon, in dem sich Humboldt befand, ging einglitt auf diesen zu und rief: „Excellenz, jetzt habe ich es mit meinen eigenen Augen gesehen! Dort drinnen tanzt ein Fisch im Zimmer umher und zwar so schnell, daß die Prinzessinnen ihm kaum nachfolgen können! Nun, was sagen Sie dazu?“ „Was soll ich sagen“, antwortete Humboldt, „der Klügere giebt endlich nach.“

Berichtigung.

Ueber die den Bauernverein des Saalkreises betreffende Nachricht in Nr. 66 d. Btg. geht uns die Meldung zu, daß der Rittergutsbesitzer v. Krofzig in Merzig den fraglichen Vereinsvorstand nicht denunzirt, sondern daß derselbe auf der Strafverfügung vom 28. Oct. v. J. nur als Zeuge gefaßt habe.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rententbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Sächsische Gas-Actien. Am 14. März sind ausgelost 30 Obligationen a 100 Thlr. Nr. 53. 54. 66. 111. 221. 231. 282. 326. 388. 432. 517. 528. 641. 664. 731. 844. 956. 984. 1060. 1075. 1090. 1198. 1213. 1281. 1401. 1536. 1573. 1685. 1837. 1845. zahlbar zum 1. October.

Anhalt-Desautische Landesbank. Die Div. pro 1859 ist auf 3 pCt. festgesetzt worden und wird vom 1. April der Div.-Schein pro 1859 mit 1 Thlr. pro Schein an der Kasse in Dessau eingelöst.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die auf 6 Thlr. (gleich 6 pCt.) pro Actie festgesetzte Div. pro 1859 wird vom 27. d. M. ab ausgezahlt.

Der sächsische Eisenbahn-Gesellschaft. Die Einzahlung der noch rückständigen 80 Proz. auf die Stamm-Actien Lit. C. erfolgt in folgenden 4 Raten: 1) 20 Thlr. mit 19. Apr. 24. Apr. 29. Apr. bis 15. April; 2) 20 Proz. mit 19. Apr. 24. Apr. 29. Apr. bis 15. Juli; 3) 20 Proz. mit 19. Apr. 24. Apr. 29. Apr. bis 15. October und 4) 20 Proz. mit 19. Apr. 24. Apr. 29. Apr. bis 15. Januar 1861. Die Einzahlungen erfolgen in Berlin bei der Diskonto-Gesellschaft.

Rhein- und Mosel-Eisenbahn. Die Einlösung der am 1. April fälligen Zins-Coupons der Prioritäts-Obligationen III. und IV. Emission erfolgt vom 1. bis 15. April in Berlin bei S. Bleichröder.

Geraer Bank. Die pro 1859 auf 3/4 Proz. festgesetzte Dividende wird nach Abzug der 2 Proz. Abschlags-Dividende mit 3 Thlrn. pro Actie in Berlin bei Julius Schubert vom 1. April an ausgezahlt.

General-Versammlungen. Anhalt-Desautische Landesbank am 26. April. — Leipzig-Bank am 17. April.

Eisenbahn-Einnahmen. Die preussischen Eisenbahnen haben nach dem „St.-Anz.“ im Februar lauf. J. 2,496,578 Thlr., 157,041 Thlr., 7 1/2 Proz. mehr als v. J., bis Ende Februar d. J. 4,843,162 Thlr., 249,455 Thlr. mehr als v. J. eingenommen. Hiernach haben u. a. eingenommen:

	Im Differ. Februar geg. v. J.	Bis Ende Differ. Februar geg. v. J.
Staatsbahnen:		
Niederrheinische-Märkische	105,038 + 14,593	374,749 + 757
Privatbahnen:		
Magdeburg-Leipzig	305,925 + 46,761	613,080 + 84,799
Magdeburg-Halberstadt	113,591 + 5,829	228,640 + 13,361
Thüringische	50,032 + 4,780	99,707 + 6,503
Rhein-Winden	120,290 + 15,120	233,690 + 27,000
	318,005 + 24,419	637,735 + 29,192

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 19. März.
Kroonprinz. Die Hrn. Kauf. Schöning a. Bremen, Löwenthal u. Kramer a. Berlin, Stohardt a. London. Hr. Rittergutsbes. Pfeifer m. Sohn a. Rosenheim. Hr. Rent. Vorchardt a. Dresden. Hr. Banquier Kink a. Hamburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Stad. Barone v. Hren. v. Hethen, v. Saldern, v. Bonin a. Heilbrunn, Frau Damm. Blumenau a. Polleben. Hr. Leut. a. D. v. Sobbe a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Schulz, Leutner u. Friedrich a. Leipzig, Gesse a. Erfurt, Stoditz a. Mareuil, Schwarz a. Glaback, Weillis u. Vahle a. Berlin, Stord a. Chemnitz. Hr. Major a. D. v. Rudinger u. Hr. Rent. Paterna a. Berlin. Hr. Fabrik. Lebling a. Schmeln.
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Landsberger u. Hartwig a. Berlin, Brendel a. Seitzin, Jchimmer a. Erfurt, Schmidt a. Leipzig, Gröbler a. Rassel, Heine a. Magdeburg. Dr. Buchhldr. Großhans a. Wiesbaden. Hr. Derbrenners-Gomm. Wagner a. Altenburg. Hr. Delon-Gomm. Brecht m. Gem. a. Sangerhausen.
Goldner Löwe. Faweleu Schmidt a. Seebaußen. Hr. Antm. Wandsdorf a. Grotzen. Hr. Fabrik. Meyer a. Würzburg. Hr. Delon. Lindenthal a. Wehlensburg. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Schwerin, Müller a. Erfurt, Günther a. Magdeburg, Meyer a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Graf v. Solms a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Sturm a. Northausen, Traberich a. Großenhain, Dahmann a. Gellstedt, Gerner a. Breslau, Naumann a. Berlin. Hr. Bank-Dir. Holte a. Weimar. Hr. prakt. Arzt Dr. Demler m. Gem. a. Weitzin. Hr. Damm. Goch a. Alstedt. Hr. Fabrik-Dir. Häbner a. Bitterfeld. Hr. Chemiker Dr. Grouwen a. Salzmünde. Hr. Fabrikbes. Schulz a. Giberfeld. Hr. Privat. Bertram a. Hamburg.
Schwarzer Hür. Die Hrn. Kauf. Krödel a. Jexnitz, Gärner a. Eiberfeld. Hr. Volkshdr. Präbst a. Hermsdorf.
Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Martini u. Dittler a. Halle, Kessler a. Northausen.
Mente's Hotel. Hr. Ingen. Friedrich a. Ammendorf. Hr. Stud. jur. Gerzendorf a. Leipzig. Die Hrn. Pferdehldr. Schröder u. Ruge a. Raumburg. Hr. Kaufmänn. Keller a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Alten-Kunzstadt, Simon a. Berlin, Köbler a. Kelbra, Schröder a. Weitzin.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Well a. Karlsruhe, Ebert a. Arnim, Heinemann a. Vallenstedt. Hr. Geh. Rath Kester a. Königberg. Hr. Bergamstr. Kritische a. Clautthal. Hr. Gutbes. Kirnisch a. Gostitz.

Meteorologische Beobachtungen.

18. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,92 Par. L.	335,48 Par. L.	334,87 Par. L.	335,42 Par. L.
Dunstdruck	2,40 Par. L.	2,68 Par. L.	2,67 Par. L.	2,58 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	79 pCt.	83 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	3,7 G. Rm.	6,0 G. Rm.	5,3 G. Rm.	5,0 G. Rm.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Personenpost zwischen Halle und Cönnern wird vom 20. d. Mts. ab in folgender Weise courfieren:

aus Cönnern um 4 U. 30 M. früh, in Halle um 7 U. 15 M. Vorm., zum Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Leipzig 7³⁰ Bm., Magdeburg 7⁴⁵ B., Thüringen 8³⁰ B. und Berlin 8⁴⁵ Bm.;

aus Halle um 7 U. Abends, nach Ankunft der Eisenbahnzüge von Berlin 5⁴⁵ N., Thüringen 5⁵⁰ N. und Leipzig 6⁴⁵ Abends;

in Cönnern um 9 U. 45 M. Abds.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. Halle, den 16. März 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Retourbriefe.

1) An Karl Henze in Ballwisch. 2) Oberkellner Weber in Erfurt. 3) Günther in Löbejün. 4) Rend. Nägler in Prettin. 5) Johann Nolte in Münsler. 6) Jul. Deparade in Buttfeldt. 7) Eichelepp in Gottstätt p. Müllingerode.

Halle, den 17. März 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Frühjahrs-Classifications-Geschäft wird

am 11. April c. Morgens 8 Uhr durch die betreffenden Mitglieder der hiesigen königlichen Kreis-Ersatz-Commission auf dem Rathhause abgehalten werden.

Es werden deshalb alle diejenigen Reservisten und Landwehr-Leute ersten Aufgebots, welche glauben, ihre Zurückstellung in die für den Fall einer Mobilmachung zu bildende Classe der unabhkömmlichen Reservisten und Beurlaubten aus gesetzlichen Gründen beantragen zu können, hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Gesuche in vorchriftlicher Form und, insofern das Gesuch durch eigene Krankheit oder Krankheit, beziehentlich Arbeitsunfähigkeit solcher Angehörigen, deren Ernährung dem Reklamanten obliegt, begründet wird, unter Befügung ärztlicher Atteste — bis spätestens den 31. März c. bei uns einzureichen.

Formulare zu derartigen Gesuchen können bis dahin innerhalb der Büreaufunden in unserem Militärbüreau auf dem Rathhause in Empfang genommen werden.

Die Beachtung dieser Aufforderung empfehlen wir den Betreffenden um so angelegentlicher, als im Augenblick einer Einberufung nachträgliche Gesuche um Zurückstellung, als gesetzlich unstatthaft, unannäherlich zurückgewiesen werden müssen und alsdann lediglich die Classe, in der sich der betreffende Mann befindet, sowie die körperliche Tüchtigkeit über den Eintritt zur Fahne, entscheidet.

Halle, den 14. März 1860.

Der Magistrat.

Öffentlicher Verkauf von fiscalischen Gebäuden.

Auf höhere Anordnung sollen der hiesige Bohrturm nebst Maschinerie, zwei kleine Gebäude auf den Streichplätzen und die Kohlenaußsaher-Expedition auf den Abbruch an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden.

Im erhaltenen Auftrage habe ich dazu einen Termin auf

den 30. d. M. Vormittags 9 Uhr im Conferenzzimmer der ehemaligen Salinen-Verwaltung anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Verkaufsbedingungen und Taxen im Termine bekannt gemacht werden sollen, vorher auch bei mir einzusehen und gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift zu erhalten sind.

Die Realitäten können täglich gegen vorherige Meldung bei dem Unterzeichneten in Augenschein genommen werden.

Köfen, am 15. März 1860.

Der Königl. Geheimne Bergrath a. D.

Backs.

Diesjenigen, welche Bücher aus der hiesigen Marien-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 27. März abzuliefern. Bis 3. bis 17. April ist die Bibliothek geschlossen. S. U.

Dr. Knauth.

Freitag den 30. März früh 10 Uhr versteigere ich im Müller'schen Gasthose zu Seeben, eine halbe Meile von Halle, im Auftrage des Herrn Friedrich Thiele dessen daselbst belegene Gutsbesitzung, bestehend: aus dem Gehöft mit Gebäuden, einem großen Obstgarten, 2 Holz- und Gräfelabeln und circa 40 Magdeburger Morgen des besten, in größter Nähe beim Dorfe belegenen Feldes. — Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6, sowie bei Herrn Thiele selbst jederzeit erfragt werden. Halle a/S., am 14. März 1860.

Ziebig, Rechts-Anwalt.

Meine beiden Schmeerstraße Nr. 10 und Hoberkräm Nr. 5 belegenen Häuser, auch die Neugasse 6a liegende Scheune bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Gustav Reiling, Schmeerstraße Nr. 12.

In meinem Grundstück ist eine große Familienwohnung in einem eigenen Hause mit Gartenpromenade und, wenn es gewünscht wird, mit eigenem Garten zu vermieten, welche am 1. Mai oder später bezogen werden kann. Siebichensteiner Allee.

Kreye, Zimmermeister.

Eine gut meubl. Wohnung ist an 1—2 Personen zu verm. Schüllerhof 6 nahe am Markt.

Von der Leipziger Straße über den Markt, durch die große Ulrichstraße wurde am Sonnabend eine seidene Mantille verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Dachritzgasse Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Ein Logis von 3—4 Stuben nebst Kammern mit allem Zubehör ist zu vermieten und von Mitte April oder 1. Mai ab zu beziehen. Karzerplan Nr. 3.

Ein kleines Logis zu 18 bis 20 Pf jährlichen Miethszins wird von einem pünktlichen Zahler vom 1. April ab gesucht. Anerbietungen nimmt entgegen Fr. Richter in der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei.

Ein flottes Material-Geschäft wird zu pachten gesucht; nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfragen Hr. Herm. Pröpper.

Das Albaum'sche Schnitt- und Materialgeschäft in Steuden bei Schafstedt steht sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres ist auf der Schule zu Wansleben bei Langenbogen zu erfahren.

Mein Lager von Kinderwagen, vom feinsten bis ordinären, ist jetzt schon vollständig sortirt. Reparaturen jeder Art derselben, sowie das Ueberziehen alter Räder besorge schnell u. billigt. Gustav Reiling, Schmeerstraße 12.

Gustav Reiling, Schmeerstraße 12.

Mastrvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Trebsen bei Wurzen sollen Donnerstag den 29. März Vormittags 11 Uhr

6 Stück große bayrische Ochsen, 7 = starke Kühe sämmtliche sehr gut ausgemästet, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich willens Donnerstag den 29. dieses Monats von früh 9 Uhr, in dem Hause vor dem Wasserthor, mehrere Wirthschafts-Gegenstände und vollständige Brauereigeräthchaften, als: Zotten, Bottiche, eine große Partie Transport- und Lagerbierfässer, einen Kessel, welcher 1030 Quart enthält und 6 Cent. schwer, mit einem messingenen Hahn versehen ist, Wagen, Ackergeräthe, ein gut gehaltenes Billard und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Sangerhausen, den 18. März 1860.

Friedrich Osterloh.

Dank!

Durchdrungen von Gefühlen der Hochachtung und Dankbarkeit, kann ich nicht unterlassen, den geehrten Herren, sowie guten Freunden und Kameraden, die mich seit dem 2. Januar d. J., wo mich im 63. Jahre ein plötzlich unvorhergesehenes, im Finstern schleichendes herbes Schicksal betroffen hat, mit ihrer Theilnahme und thätigen Unterstützung bis jetzt meine Lage zu mildern suchten und mag nur wünschen, daß sie nicht in ähnliche Fälle gerathen mögen. In dem mir unvergeßlichen Anbeken an dieselben verbleibe ich mit Hochachtung

Wilhelm Luther,

Gärtner.

Beesenlaublingen, d. 19. März 1860.

„Von der Berliner Börsenzeitung allen Kauf- und Geschäftsleuten zur Anschaffung empfohlen.“

Bei Ernst Bergemann in Berlin ist erschienen und vorrätzig in allen Buchhandlungen, in Halle in der Anton'schen Sortiments-Buchhandlung:

Seinemann, W., Der zuverlässige Rechenknecht oder genaue Nachweisung, wie viel $\frac{1}{2}$, bis 100 Stück kosten, wenn der Preis eines Stücks so und so viel ist. Nebst einem Anhang, enthaltend Agio-Tabellen über Ducaten, Friedrichs- und Louisd'or; Interessen-Rechnung; Etwas über Eisenbahn-Actien; der ausgerechnete Berliner Wechsel-Cours-Zettel und der Handel an der Berliner Fonds- u. Actien-Börse. Fünfte Aufl. broch. 15 $\frac{1}{2}$ Pf.

Der umgekehrte Rechenknecht oder wie viel kostet 1 Pfund, 1 Scheffel und 1 Meze, wenn der Centner, der Wispel und der Scheffel so und so viel kostet? Für jeden Geschäftsmann, der centner-, wispel- und scheffelweise einkauft und nach Pfunnen, Scheffeln und Mezen wieder verkauft. Dritte durch Maßzufluß vermehrte Auflage. broch. 15 $\frac{1}{2}$ Pf.

Kupfer-Schablonen zum Vorzeichnen, als Kanten, Nummern, gothische und lateinische Buchstaben mit Tusch und Pinzel in Garnituren zusammen, so wie auch jedes einzeln zu haben. Außerdem führe auch Schablonen zum Aufzeichnen von Bildern als sinniges Spielzeug für denkende Kinder, alles zu billigen Preisen bei Richard Pauly.

Nähnaedel-Einfädler, das Praktische für diejenigen, denen das Einfädeln oft sehr beschwerlich wird.

Electriche Lichtanzünder, Universalmittel zur Feuererhaltung, so wie schnellstes Anbrennen der Lampen mit runden Dochten für den billigsten Preis zu haben bei

Richard Pauly.

Damentaschen von Leder in größter Auswahl vom elegantesten bis höchsten Luxus zu billigen Preisen bei

Richard Pauly,

Taschmerwaaren-Fabrikant.

Alle Reparaturen

der getragenen Hüte, als: Waschen, Färben, Umarbeitungen nach den neuesten Façons werden von mir aufs Beste und Schnellste gemacht.

L. Wedding, Hutmachermeister, große Ulrichstraße Nr. 42.

Ca. 92 Cubitzoll große Kohlensteine aus bester Bscherbener Kohle gefornrt, verkaufe ich auf meiner Kohlenformerei in Pafsendorf 1000 Stück zu $\frac{3}{4}$ Pf oder franco nach Halle geliefert, einschließlich Abtragelohn, 1000 Stück $\frac{1}{2}$ Pf, und bitte Bestellungen geneigt in meiner Handlung oder an meinen Aufseher Wiegand zu machen.

Carl Brodtkorb.

Dünger-auction.

Donnerstag den 22. März früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 18 Haufen versteigert. Abfahrt nach Belieben.

Eine geübte, tüchtige **Puzmacherin** findet eine annehmbare Stellung bei
C. G. Bode,
Pofamentirer.

Commissions-, Speditions- & Incassogeschäfte besorgen: **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg.**

Nachweisungs-Offerte. Zur Empfehlung angemeldete **Handlungsdiener,** verschiedener Branchen, worunter einige für **Volontairstellen, Oekonomie-Verwalter** in ältern und jüngern Jahren, auch einige für **Volontairstellen, 1 gelehrter Jäger, 2 Müller,** mehrere tüchtige **Landwirthschafterinnen** und **Ladendemoiselles,** so wie **Wirthschafterinnen** für den städtischen Haushalt, können den Herren **Prinzipalen** **Kostenfrei** zugewiesen werden und wird um geneigte Aufträge gebeten. Briefe ko.
M. Lüderik, Agentur-Comtoir in **Leipzig,** kleine Fleischerg. 23.

Ein erfahrener **Gärtner,** welcher die Bedienung und einige **Hausarbeit** mit zu übernehmen hat, findet, sofern er sich durch gute **Atteste** auszuweisen vermag, zu **Dienst** beim **Hüttenmeister Joachimi** in **Rothenburg a/S.**

Einem **Lehrling** sucht sofort oder zu **Heinrich d. J.** der **Müllermeister Berger** bei **Dsmünde.**

Eine **gute Pension** für **Knaben** weist nach der **Gutsbesitzer Herold** in **Diemitz.**

Eine **zuverlässige Köchin** und ein dergl. **Stubenmädchen** suchen, am liebsten bei einer **Herrschaft** oder auch in einem **Gasthause** Stellung zum **1. April d. J.** Offerten werden **franco** erbeten durch
F. Lorber in **Jena.**

Eine **Demoiselle,** welche einer bedeutenden **Domainen-Wirthschaft** vorzustehen im Stande, namentlich im **Kochen** erfahren und gut **empfohlen** ist, kann durch mich am **1. April** eine Stelle erhalten; ebenso kann ich daselbst einen tüchtigen **Hofverwalter** unterbringen. **Persönliche** Meldung resp. **Vorstellung** wird gefordert; **Kosten** erwachsen bei mir nicht.
Eisleben, den 19. März 1860.
Schwennicke.

Ein **Compagnon** mit **5-6000 Rp** wird zur **Anlegung einer Dampfzegielei** gesucht.
A. Kinn in **Halle, Lude Nr. 9.**

Ein **junges Mädchen** von außerhalb, welches schon längere Zeit als **Ladenmamsell** fungirte, wünscht **anderweitige** Stellung. Zu erfragen: **Rannische Straße Nr. 9** im **Laden.**

Eine **Person** in **gesteuten Jahren,** welche schon längere Zeit bei **sehr großen Herrschaften** als **Kinderermahnerin** war und die besten **Zeugnisse** aufzuweisen hat, sucht **sofort** eine Stelle als **Kinderermahnerin** oder zur **Führung** einer **kleinen Wirthschaft.** Das Nähere bei **Friederike Kohlschreiber,** **Kapellengasse Nr. 5.**

Ordentliche, in der **Küche** erfahrene **Mädchen** finden noch **gute Stellen** zum **1. April** durch
Fr. Kohlschreiber.

Heirathsgesuch.

Ein **angesehener Beamter** in einer **kleinen Stadt,** **angebender Dreifiger,** mit einem **guten Einkommen,** sucht, weil es ihm an **Damenbekanntschaften** fehlt, hierdurch eine **Lebensgefährtin.** **Junge Damen** von **angenehmem Wesen** und einem **Vermögen** von **1 bis 2 Tausend Thalern** werden ersucht unter **Zusicherung** der **strengsten Verschwiegenheit** ihre **Voressen franco F. T. # 1 Rothenburg poste restante Cönnern** abzugeben.

30 Stück sehr **sette Voigtländer Dshen,**
100 schwere **fette Hammel,** mit oder ohne **Wolle;**
10 **fette Schweine**

sind aus **freier Hand** zu verkaufen auf der **Domaine** und **Zuckerfabrik Wendelstein** bei **Wiede.**

Zwei sehr **fette Dshen** verkauft das **Rittergut** **Scherben** bei **Halle.**

Zwei **sette Dshen** werden verkauft auf der **Domaine** **Pauchstedt.**

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Berwerthung zu Halle a/S.

Preßkohlensteine in vorzüglicher Qualität liefern wir jetzt ab **Grube v. d. Seydt** bei **Ummendorf** zum **Preise** von **2 Rp**, in das **Haus** à **2 Rp 10** **gr**, pro **Wille.**
Die Direction.



Auswanderer

finden bei dem **Unterzeichneten** am **1ten** und **15ten** **Tage** jedes **Monats** **reelle, prompte** und **billige** **Beförderung** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** sowohl mit **vorzüglichen dreimaßigen Segelschiffen,** als auch mit **allen von Bremen nach Newyork** abgehenden **Dampfschiffen.**

Zum **Abschlusse** von **Ueberfahrts-Contracten** empfehle ich meine **concessionirten Agenten:**
Herrn Ferd. Burghardt in **Sangerhausen,**
E. G. Hommel in **Weißenfels,**
Ludwig Wartenstein in **Naumburg,**
welche gleich mir jede **weitere Auskunft** ertheilen.
Bremen, im Februar 1860.

Herm. Danelsberg,

F. W. Bodeker Nachfolger,
obrigkeitlich **angestellter** und **beidigter** **Schiffsmakler.**

Aus dem **Verlage** des **Rauben Hauses** zu **Horn** bei **Hamburg.**
Durch jede **gute Buchhandlung** zu beziehen, in **Halle** durch **Richard Mühl-**
mann (**Brüderstraße** Nr. 4):

Zur **dreihundertjährigen Feier** des **Todesstages**

Philipp Melanchthons,
der Lehrer Deutschlands

von
F. A. Eduard Burdach.

Zweite Auflage. 72 S. br. Preis 3 gr.

Mit dem **heutigen Tage** verlegten wir unser **Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** von **Kroppenstädt & Comp.** in unser **Haus,** **große Märkerstraße** Nr. 5, **vis à vis** des **früheren Locals.** Wir danken für das **uns geschenkte Vertrauen** und werden **beunthigt** sein, es **uns auch ferner** im **neuen Locale** zu **erhalten** suchen. **Gleichzeitig** empfehlen wir unser **Lager** nach **den neuesten Modellen** und **Zeichnungen** **selbstgefertigter Meubles** in **Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **weichen Holzern** zu den **billigsten Preisen.**

J. Martini's patentirter Theerschweelosen, ohne Retorten

Zu **Anlagen** von **Theerschweelereien** nach dem **Prinzip,** welches **Herrn Hütten-Director Martini** aus **Rothenburg a/S.** für **Preußen** und **andere deutsche Staaten** **patentirt** ist, und **wovon** mir **Zeichnung** und **Beschreibung** von dem **Herrn Patentinhaber** **übergeben** wurde, **empfehle** ich **mich** den **Herren Kohlengruben- und Theerschweelereibesitzern** **ganz ergebenst** und **bemerke,** **dass** ich zu **Abschlüssen** auf **Erbauung** dergl. **Oefen** von **Herrn Hütten-Director Martini** **Vollmacht** erhielt, und **mache** ich **gleichzeitig** auf **diese** **enormen Vortheile** **dieser patentirten Oefen** **aufmerksam.**

Halle a/S., im März 1860.
Gr. Schlamme Nr. 9.

L. Angermann,
Civilingenieur.

K. D. David, Schülershof Nr. 15, M

empfangt wieder eine **neue Sendung** der **geschmackvollsten** **angefangenen Stickerien** **nebst** **völligen** **Zuthaten,** wie: **Teppiche, Kissen, Sessel, Klingelzüge, Fußbänke, Schuhe** **cc.**, und **verkaufe** solche **75 Procent** **unter** dem **Fabrikpreise;** auch **empfehle** ich **ganz besonders** **mein** **reich assortirtes Handschuhlager** von **5-7 1/2** **Sgr.** à **Paar,** sowie **Sammet- und** **Plüsch-Bänder.**

K. D. David, Schülershof Nr. 15, M

Käse-Anzeige.

Von **meinen** **bekanntesten** **kleinen Kümmel-Käsen** à **Schock** **7 1/2** **gr,** **habe** ich **noch** **200 Schock** **die Woche** **abzulassen,** sowie **lange** **eckige** à **Schock** **20** **gr,** **100 Schock** **die Woche.**

Käsehändler Silbrecht
in **Langenweddingen** bei **Magdeburg.**

Ein **7** **Soll** **großer, starker, gut gerittener brauner Wallach,** **10 Jahre** **alt,** **steht** zu **verkaufen.** Wo? **sagt** **Ed. Stuckrath** in der **Expedition** **dieser Zeitung.**

Eine **neumiltende Kuh** mit dem **Kalbe** **steht** zu **verkaufen** im **Gasthose** zu **Mork.**

Mehrere **noch** **gute Ruffschwäne** **stehen** zu **verkaufen** bei **Elste,** **kl. Steinstraße 6.**

Möbelfuhrgelegenheit.

Am **3.** oder **4. April** **fährt** mein **größter** **Möbelwagen** von **Halle** nach **Magdeburg** **leer zurück;** sollte **Jemand** **diese Gelegenheit** **benutzen** **wollen,** so **bitte** ich, **sich** **brieflich** zu **melden** bei **Magdeburg.**
A. Nordt, **Fuhrherr,**
Dreienpreßstraße **Nr. 12.**

22 Scheffel **Esparfetsamen** zu **verkaufen** bei **Peter** in **Rabag.**

Etablissements-Anzeige.

Den **Herren** **Fabrikanten,** **so** **wie** **einem** **geehrten Publikum** **empfehlen** **sich** **Unterzeichnete** **bei** **ihrem Etablissement** **und** **bit-**
ten, **sie** **mit** **vielen** **gütigen Aufträgen** **be-**
ehren **zu** **wollen.**

A. Kleben, d. 16. März 1860.

Lindenberg & Künze,
Kupferschmiedemstr.

Möbel- und Pianofortentransporte **werden** **angenommen** **bei**

C. Klingner, gr. Schloßgasse **Nr. 8.**

Ein **Orchester** **hat** **billig** **zu** **verkaufen**
Kümpfer, kl. Sandberg **20.**

Freitag **und** **Sonabend** **den** **23. u. 24. März** **in** **der** **Giebichenstein** **er** **Amtszegielei.**

2 **bedentische,** **zum** **Wiktualienhandel** **passend,** **und** **1** **vierrädrigen** **Handwagen** **verkauft** **billig**
Fienisch **am** **Markt.**

Wierzig **Stück** **starke, schwere u. fette**
Hammel, **sowie** **zwei** **gute** **brauchbare Pferde**
verkauft **das** **Rittergut** **Böschchen** **bei** **Merseburg.**

Unser Seiden- und Modewaaren-Lager ist nunmehr für die Frühjahrs-Saison mit allen Neuheiten in den verschiedensten Stoffen, Mänteln und Mäntelchen reichhaltig ausgestattet; wir empfehlen dasselbe daher der gütigen Beachtung hierdurch ganz ergebenst.

Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstraße 4.

Zur jetzigen Saison empfehle mein vollständigst assortirtes Lager von Hüten, Häubchen, Coiffuren, neuester Façon, und Schleiern &c. &c.

Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß sämtliche Arbeiten unter specieller Leitung meiner Frau, **Auguste gebornen Richter**, welche viele Jahre hindurch in dem **B. Francke'schen** Puz- und Modegeschäft als Directrice thätig war, angefertigt werden.

Halle, am 18. März 1860.

F. Randel,

Puz- und Modewaaren-Handlung,
103. Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“ 103.

Stroh Hüte nach den neuesten **Pariser Modellen** empfing soeben und empfiehlt in großer Auswahl

F. Randel.

Berliner Strohhutwäsche.

Alle Arten Strohhüte werden zur Wäsche angenommen und in kürzester Zeit schön und in modernster Façon zurückgeliefert.

F. Randel.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verfleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magans, Stadt-Physikus in Berlin,**

Preis:
1/2 Flasche 2 Ebr.,
1/4 Flasche 1 Ebr.

approbirt
BRUST-SYRUP,

Preis:
1/2 Flasche 2 Ebr.,
1/4 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen fließenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindel Husten und das Blutspieen.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Mailändischer Haarbalsam! *)

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwachsen noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg, und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiermit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen, d. 1. Novbr. 1858.

Thekla von Braunhofer, Beamtenochter.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.

Am 3. November 1858.

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.

(L. S.) **Zimmermann.** Manger, Marktschreiber.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen à 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei
Helmbold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Ich bin genehmigt, mein Güthen, wobei circa 1 Morgen Garten und ein Planstück gegen 14 Morgen Feld, zu verkaufen. Unterhändler werden verboten.
Delitz a/B.

Schimppf.

3000 $\frac{1}{2}$ sind auf ländliche Hypothek im Ganzen, auch getheilt, auszuliehen in Merseburg, Gotthardstraße Nr. 144.

Fr. Neumann, Ingenieur in Weiffensfels, übernimmt die Leitung des Baues von Maschinen-Anlagen und das Einrichten von Feuerungen.

3000—3500 Thaler werden gegen pupillarische Sicherheit zu leihen gesucht. Das Nähere bei **Jungblut, Schulberg Nr. 8.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 20. März

XXV. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt zum ersten Male:

Brrr, ein anderes Bild,

Grosses Potpourri von Conradi.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

2 neue birkl. Kommoden, 1- u. zweifschläfrige Bettstellen verkauft billig Spiegelgasse Nr. 8.

10 Bispel Esparfette-Saamen verkauft das Kornwerk Langenbogen.

30 Schock schöne pflanzbare Pflaumenbäume sind zu haben bei **K. Gündorf** in Möderling.

Samen-Erbsen hat zu verkaufen **Kaiser, Trödel Nr. 16.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

En gros & en detail.

Alle Sorten Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Siegelact, Federkasten, Schreibbücher und alle Schreibmaterialien zu den billigsten Preisen.

C. R. Flemming, Rannische Str. 9.

Märkische frühe **Saat-Erbsen,**
schlesische **Saat-Wicken**
bei **C. A. Brandt,**
Leipzigerthor 55.

Kühler Brunnen.

Dienstag den 20. März 1860:
23. Concert des Halle'schen Orchestermusik-Vereins.
Kalliwoda, Symphonie H moll.
Ouverturen von Chelard, Lindpaintner, Weber.

Für Nichtmitglieder Entrée-Billets à 5 $\frac{1}{2}$ in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 21. März Gastspiel des Fräul. **Jenke, Fräul. Bretschneider** u. **Hrn. Dessoir** vom Stadttheater zu Leipzig:
Das Gänchen von Buchnan, Lustspiel in 1 Akt von **Friedrich Hierauf:**
Sachsen in Preußen, Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt. Zum Schluß: **'s Vorle,** oder: **Ein Berliner im Schwarzwalde,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von **Mages.**
"Agnes" Fr. **Bretschneider,** „Charlotte“ Fr. **Jenke,** „Verdensschlag“ Hr. **Dessoir,** „Vorle“ Fr. **Bretschneider,** „v. Strizow“ Herr **Dessoir.** Die Direction.

Zur gefälligen Nachricht, daß jenes neuerdings in v. Bzg. befindliche nette Gedicht auch nicht von mir herrührt. **A. Kahn.**

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Die Berlobung ihrer Tochter **Emma** mit dem Dr. med. Herrn **Franz Schweigger-Seidel** in **Breslau** beehren sich hiermit anzuzeigen **Fr. Stahlschmidt** und Frau. **Sanena,** den 18. März 1860.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 68.

Halle, Dienstag den 20. März
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonnabend d. 17. März, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hatte daselbst am Morgen auf dem Vatican eine große Kundgebung zu Gunsten des Papstes stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 18. März. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den vormaligen Direktor des statistischen Büreaus zu Dresden, Königlich Sächsischen Regierungs-Rath a. D. Dr. Engel, zum Geheimen Regierungs-Rath und Direktor des statistischen Büreaus in Berlin zu ernennen.

In der letzten Woche ist — wie der „Staats-Anz.“ berichtet — das Befinden Sr. Majestät des Königs unverändert dasselbe geblieben wie in der vorhergehenden. Die Spazierfahrten konnten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Der „Eberf. Btg.“ wird geschrieben: „Die aus Nizza eingetroffenen Nachrichten über das Befinden der verwitweten Kaiserin von Russland lauten leider in hohem Grade betrübend. Es treten danach alle Zeichen eines in schneller Ausbildung begriffenen schwarzen Staars hervor, welche die vollständige Erblindung leider fürchten lassen. Der Prinz Karl von Preussen eilte auf diese hier eingehende Nachricht sofort nach Nizza, und hierin ist auch der Grund zu suchen, weshalb der Großfürst Nikolaus ohne jeden Aufenthalt am hiesigen Orte so schnell seine Weiterreise fortsetzte.“

Das Herrenhaus erledigte gestern die Berichte der Staatsschulden-Kommission; wiederholt wurde die Präclusion der alten Kassenanweisungen beantragt. Sodann wurde beraten über die Petition von Rittergutsbesitzern aus Posen, die sich beschwerten, daß sie ungerechtfertigter Weise zur Erhaltung der Communal-schulgebäude angehalten würden. Nach kurzer Debatte, in welcher namentlich Graf Arnim sich für die Petenten ausspricht, wird die Petition der Regierung überwiesen „zur Abhilfe der darin enthaltenen begründeten Beschwerden“. Die Düsseldorf'sche Petition wegen der Rheinbölle wird theilweise der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

In den bisherigen Sitzungen der verstärkten Finanzkommission des Herrenhauses zur Vorberathung der Grundsteuer vorlagen ist nach der „Eberf. Btg.“ der Widerstand gegen die Ausgleichung trotz der in die Sache tief eingehenden Darlegungen des Finanzministers wie auch derjenigen Kommissionsmitglieder, welche mit demselben die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Ausgleichung zwischen den verschiedenen Provinzen theilen, noch nicht beseitigt worden. Die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen will man sich gefallen lassen, aber von einer Regelung der Grundsteuer nach gleichen Grundsätzen für alle Provinzen will man bis jetzt nichts wissen. Das ist der jetzige Stand der Dinge in der betreffenden Kommission des Herrenhauses. Die Hinweilung darauf, daß schon im Jahre 1810 von der königl. Staatsregierung erkannt worden sei, daß die verschiedenartig gestalteten Grundsteuererfassungen in den einzelnen Provinzen des Staates und das ungleiche Verhältnis, in welchem danach die Staatsbewohner zu den allgemeinen Staatsbedürfnissen beitragen, als ein wesentliches Gebrechen sich erweise, welches die Einheit und Macht des Staates beeinträchtige und die Herstellung eines zweckmäßigen und gerechten Steuersystems durchaus verbinde, und daß die Abhilfe dieser Mißstände schon durch das Finanzedict vom 27. Octbr. 1810 in sichere Aussicht gestellt sei, hat bisher eben so wenig gekräftet als auch die Erinnerung an die Thatfache, daß im Jahre 1849 von dem größeren Theile der Rittergutsbesitzer die Nothwendigkeit der Aufhebung aller Bevorzugungen zugestanden worden sei.



ten für Mon-
expellation der
wahrung einer

ncke nach der
pruch gethan
rd nun weiten
nung, welcher

Präsidenten mit
redigt, dagegen
er nächstfolgenden
rechtfertigt ist.
Ziele sie ge-
iß niederlegen,
natürlich Herr
t sich die Kam-
Wincke sein
aussetzung als

die Militär-
berichtet wor-
stags-Sitzung
prüfung über
ist nicht zu
tragt, einmal
tion sind, zu
der zulassen,
essenden Mit-
des Hauses
sunden Sinne
Gefestes, der
Interesse der

Handel sonst

von ungunstigen Jahre 1858 eine Höhe des Reingewinns erzielt, wie er bisher nur selten erreicht ist, und gleichwohl gemeinnützigen Unternehmungen durch umfangreiche Geldmittel Unterstützungen gewährt. Auch hat sich das Institut seiner letzten landwirtschaftlichen Besitzthümer entledigt und den Effectenbestand erheblich verringert. Gewerbliche Etablissements sind neuerdings nicht veräußert worden. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat dieses alles mit Befriedigung vernommen und den vorjährigen Antrag fallen lassen, wonach mit Veräußerung der Fabrik-Etablissements, so weit die Umstände es gestatten und es ohne Verlust in dem wahren, d. h. sich verzinsenden Werthe derselben geschehen könne, fortgefahren werde, weil die Regierung mit dem in dem Antrage liegenden Prinzipie auch jetzt noch einverstanden ist, der jetzige Zeitpunkt aber nicht zur Verwirklichung der Maßregel als günstig angesehen werden konnte.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält u. A. ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflite vom 7. Mai 1859: Wenn bei Einführung steuerpflichtiger Waaren der dafür zu entrichtende Zoll durch ein Versehen des betreffenden Steuerbeamten zu niedrig angegeben und durch die spätere Einforderung der höheren Steuer dem Eigenthümer der Waaren ein Schaden entstanden ist, so ist derselbe berechtigt, seine Entschädigungsforderung gegen den betreffenden Steuerbeamten im Rechtswege geltend zu machen.

Das Fest des 47-jährigen Bestehens der preussischen Landwehr wurde gestern in Arnim's Hotel von einer großen Anzahl älterer und jüngerer Wehrmänner und ehemaliger Krieger aller Grade durch ein Festmahl gefeiert. Während des Festes, das in herzlichster Weise verlief, theilte der General-Feldmarschall v. Wrangel den Versammelten

